

# International Performance Art Giswil 2016

## Projektbericht

konzipiert und organisiert von Andrea Saemann  
veranstaltet vom Verein expoTURBINE Giswil



Performancepublikum



Resonanztag mit  
«good girls, bad girls, good boys,  
bad boys»  
Fotos: Leeli Photography, 2016

# International Performance Art Giswil 2016

Drei Tage lang war Giswil erneut der Ort, wo schweizerische und diesmal norwegische Performancekunst zur Aufführung kam, wo Performance nachklang, Reaktionen auslöste, diskutiert wurde und wo sich Performanceveranstalter\_innen der Schweiz vernetzten und austauschten. Circa 40 Leute waren im Festival involviert und beteiligt, am Samstag galten circa 50 Personen als zahlende Besucher und Besucherinnen.

Zum Resonanztag am Sonntag in der Aula des BWZ kamen neben den beteiligten Kunstschaffenden auch wieder Performance-Interessierte, so dass wir in einem angeregten Kreis diskutieren und die Redebeiträge verfolgen konnten. Mit den Studierenden des Schweizerischen Literaturinstituts gelang es das Gespräch zu öffnen, handelnd und sprechendes Spiel zu vereinen.

Das Netzwerktreffen der Performance-Veranstalter\_innen am Montag im Säali des Hotels Bahnhof Giswil konnte 10 involvierte Organisationen versammeln. Die zusätzlich eingeladene Copyright-Spezialistin Gitti Hug, informierte uns über rechtliche und abzuklärende Fragen zur Autorschaft rund um das Veranstalten und Dokumentieren von Performances. Im Anschluss wurde über spezifische Themen des Veranstaltens im öffentlichen Raums berichtet und ein zweites Treffen im November 2016 ausgemacht.

Das Angebot mit den verschiedenen Öffentlichkeiten wird geschätzt und wahrgenommen. Das Wetter war überraschend schön, die Stimmung gut.



# Performances



**Irina Lorez** (\*ca. 1968) Tänzerin (Emmenbrücke, Giswil)  
«**Fagus Solanum Profuga**»

Der Spaziergang führt uns der Strasse entlang Richtung Turbine. Was findet statt? Es huscht, weit vorne, um die Ecke beim Hotel Krone steht plötzlich ein Baum, auf zwei Beinen, hat sich zu einem Obstbaum im Feld gesellt. Innehalten. Anhalten. Irgendeine Vorsicht scheint geboten. Und schon wieder weiter, der Baum flieht, entwurzelt und eingepasst in die Landschaft zugleich.

**Darren Roshier** (\*1990) Künstler, Performer (Vevey)  
«**Systematisation of a Contextualised Performance**»

An der Wegbiegung erwartet uns Darren Roshier mit schwarzem Koffer und Selfie-Stick gerüstet für die «Systematisierung einer kontextualisierten Performance». Anhand des mobilen Flipcharts – dem Koffer entnommen – und vorbereiteten Grafiken erklärt er uns, dass das Werk zwar hier und jetzt entstehe, aber dank der Aufzeichnung durch sein Handy, schlussendlich als Ansammlung von Performance-Video-Dokumentationen der immerselben Performance vor verschiedensten Hintergründen gedacht sei. Damit hofft er, den Vorwurf eines Freundes «er mache ja immer dasselbe» zu umarmen und im zeitgenössischen Medium des allzeit bereiten Internets ad absurdum zu führen. Konsequenterweise führt er uns im Festival die Arbeit gleich zweimal vor: zu Beginn im Feld und zum Ende hin vor der endlosen Tiefe der Turbinenhalle. Hans was Heiri auf <http://darrenroshier.blogspot.ch>





**Sigmund Skard** (\*1952) Künstler, Performer (Valevåg, Hordaland, Norway)  
**«Blockish Country Cross Cutting»**

Er trägt einen Strohhut, einen Rucksack, hat einen Hocker umgeschnallt und geht in praller Sonne den Hang hoch. Dort setzt er sich erstmal, holt passendes Schuhwerk und Schleifstein aus dem Sack, um Sense und Sichel zu wetzen. Mit merkwürdigen Holzklötzen versucht er die Schräglage seiner Füße auszugleichen. Wohl durchdacht und aufwendig vorbereitet scheint hier Logik jedoch unangebracht. Denn nun beginnt er das Werk: Gras wird in vertikalen und horizontalen Gängen geschnitten. Nach knapp einer Stunde Arbeit hinterlässt er ein gleichschenkliges Kreuz als feine Farbnuance im grünen Hang.

**Rita Marhaug** (\*1965)\_Performerin, Zeichnerin, Druckgrafikerin, Videokünstlerin (Bergen, Norway)  
**«Territorial»**

Der Autor Elias Kirsche versteht seine Wahrnehmungen mit durchaus eigenem Drall: «Die Performance verwirklichte, und zwar eins zu eins, die heute unter Fetischisten stark verbreitete Phantasie: einer anonymen Frau, die pinkeln muss, unbemerkt zu folgen, um ihr schliesslich beim Urinieren heimlich zuzuschauen. Alle Positionen und Stellungen, die die Künstlerin einnahm, zeugten von der Rezeption dieser Phantasie. Auch ihre Kleidungsstücke erzählten darüber: die Maske, die die Anonymität betont, die High Heels, die die Beine länger machen, die Nylon-Strumpfhose, ein allgegenwärtiger Fetisch. Schliesslich, das durchsichtige Kleid in der Hautfarbe. Die Repetition der Phantasie gelang perfekt, noch viel authentischer als in entsprechenden Pornovideos. Leider – ohne der von einigen Anwesenden hoffnungsvoll erwarteten Kulmination.»





**Angela Hausheer** (\*1967) Schauspielerin, Performerin (Zürich)

**«Paysage Modulable»**

Der Autor Marshall Maihofer beschreibt seine Ungeduld in der Rolle des bad boys:  
 «Jetzt läuft ein aggressiv dreinschauendes, weibliches Familienoberhaupt über die Fliessen und zieht mit lautem Scheppern Metallstangen über den Boden. Sie spricht von ihren Füßen und dem Untergrund, sagt, da unten sei ganz viel Wasser, ihre Füße, der Untergrund, das Wasser, ein Werk, irgendwie da unten. Und hinter ihr, auf dem Berg, an dessen Fuss wir stehen, sei auch viel Wasser. Ihre Stimme hallt unangenehm laut, aber imposant durch den Raum. Jetzt trötet sie in eine dieser Röhren hinein. Es klingt nach einer Mischung aus Wal Gesang und Furzen. Ihr Kopf wird langsam rot. Jetzt spricht sie wieder von Druck und Turbinen und Wasser. Viele Zuschauer haben die Augen geschlossen oder schauen interessiert zu. Ich frage mich halt so: Was denken die sich? Was gibt ihnen all das Wasser und Untergrund und Röhren. Die Performerin stellt sich jetzt ans lange Ende der Halle und singt, stösst hohe, klare Töne aus, die sich an die Decke des Raumes drücken lassen und dessen volle Länge mit grellen Lauten erfüllen. Ein kräftiges Organ hat sie, das muss man ihr lassen. Sie öffnet die grossen Flügeltüren und schreit den Bergen entgegen. Jetzt klettert sie aus dem Fenster und bricht sich hoffentlich nicht den Hals. Sie schreit, die Kurve müsse gerade sein und das Elektron solle ins Tal und die Innerschweiz erreichen. Das Elektron schiesst durch die Rohre und die Leute klatschen sehr lange.»

**Maya Minder und Milenko Lazic** (\*1983, \*1979) Künstlerin, Kuratorin, Performer, Verleger (Zürich)

**«Feuer-Wasser-Brücke»**

«Und dann gibt's die anderen, die sich einrichten und in sich ruhen / um sich (herum-)rennen, die jedenfalls, die eher ihre Rahmung selbst schaffen, als einen Rahmen zu thematisieren: Die einen beiden machen, hin und her eilend, Feuer und Wasser auf der Brücke, M. (der eine) rupft Löwenzahn und qualmt damit herum, M. (die andere) schöpft Wasser vom Bach und erzeugt kunstvoll Wellen – und plantscht daher, dass es eine wahre Freude ist. Künstlerinnen-Kinder als Fans daneben; Bauerskinder hinterm Gatter blickend.» (Kurzbeschreibung Bernadett Settele)





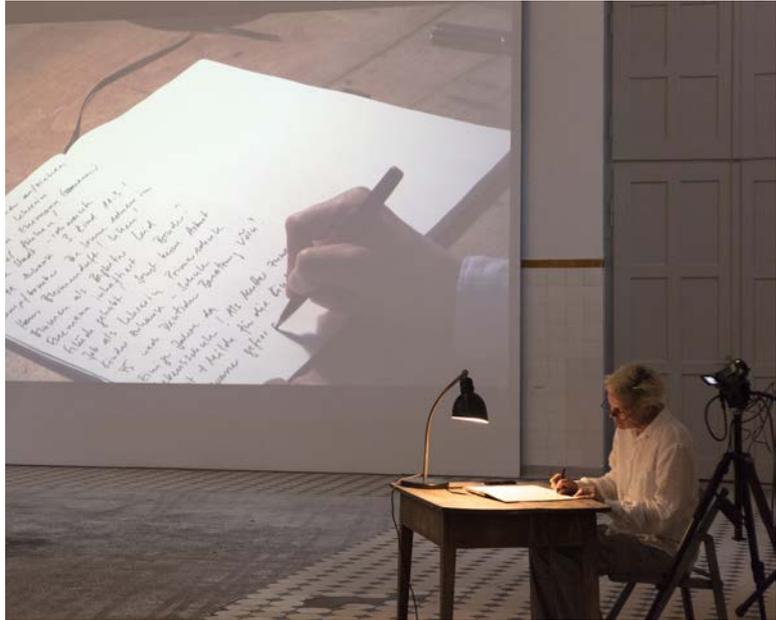
**Simone Rüssli** (\*1961) Performerin, Videokünstlerin, bildende Künstlerin (Lanzarote/Luzern)  
**«Nid äister» (not always)**

«Im Environment mit heiß und kalt auf Wolldecken, samt Verteilung von Flaschenwasser und kunsthandwerklicher Animation: geht eine herum, bezieht, rollt aus, sammelt ein. Schaut auf uns herunter von Leitern. Hingelegt vor Kühlschränken, lauschen wir einem Loop: Wellengeräusche. Sehen sie den Kühlschrank schlämmen mit Ton. Gehören irgendwie da hin ... wohin? Hören wir die Widmung, den Sahrauis.»  
 (Kurzbeschreibung Bernadett Settele)

**Hans Christian van Nijkerk** (\*1982), Bildender Künstler, Performer (Bergen, Norway)  
**«The Active Audience»**

Von einem erhöhten Absatz runter ruft uns nach der Pause ein Showmaster im schwarzen Anzug zu sich. Es gälte nun ganzen Einsatz zu zeigen. Sowohl er, wie auch wir. Mittlerweile in Sporthose und Turnschuhen instruiert und trainiert er uns, führt Gesten vor, die von uns mit bestimmten Lauten zu quittieren sind. Ein Dialog wird einstudiert. Nun ginge es ans Eingemachte, drinnen in der Halle. Verschiedene Zuschaueretups werden an die Wand projiziert und erneut Handlungsanweisen gestisch ans Publikum weitergereicht. Der Tennismatch, der Rockstar, der Performancekünstler. Jedes Setting formt sein Publikum neu, unterschiedliche Kontexte schaffen unterschiedliche Verhaltensregeln. Diese werden sichtbar und persifliert.





**Anne-Liis Kogan** (\*1984) Performerin, bildende Künstlerin (Oslo, Norway)

«I am\_ \_voices»

Geboren in Estland, aufgewachsen in Bergen, ausgebildet in Stockholm, lebt sie in Oslo, hat sich wiederholt in neuen Sprachen eingerichtet. Sie ist Sprachen. Jetzt sitzt sie und spricht, liest ab Blatt – estnisch? – während ihr diagonal gegenüber eine zweite Performerin Platz nimmt, vor einem Heft mit Stift, so zeigt es mir die Videoübertragung in deutlicher Vergrößerung. Die Sprache ist fremd, ich verstehe sie nicht, sie bleibt Klang bis zum Ende des Blattes. Nun wird diese Lesung als Konserve abgespielt, und die Performerin legt, das Blatt ins Norwegische übersetzend, eine zweite Sprache drüber. Diese klingt nun im Duett. Am Ende angekommen, beginnt sie von vorne mit Englisch. Da setzt die Mitspielerin am Tisch ein, mit ihrem Verständnis, dem Versuch das Englische im Deutschen zu fassen und zurück auf Papier zu bannen, erneut ein Blatt zu beschreiben, den langen Weg über die kulturellen Sprachanpassungen bis in unser Verständnis hinein zu bahnen. Jetzt zeigt sich mir Sinn, von einer Grossmutter im zweiten Weltkrieg, ihrem Alltag, der Heftigkeit, und wie das alles nebeneinander seinen Platz findet. Damals wie jetzt. Ein Sprachkonzert.

# Resonanz



**Selina Beghetto** (\*1989) Tanzwissenschaftlerin, Dramaturgin, , Produktionsleiterin (Luzern) und  
**Alisa Kronberger** (\*1989) Medienwissenschaftlerin: Geschichte, Ästhetik, Theorie (Marburg/Freiburg)

Die beiden jungen Tanz- und Medienwissenschaftlerinnen berichten direkt und offen von ihren Beobachtungen, Aufzeichnungen, Denkbewegungen. Zum Beispiel:

«It's all about the frame! Passieren tut ja immer was. And that's the good as well as it is the bad thing. It makes it easy and hard at the same time. Wo gucke ich hin? Was zieht meine Aufmerksamkeit auf sich? Warum? Bewegung. Ton. Duft. Every sight is subjectiv, so there can't be a wrong, right?»

**Rita Marhaug** (\*1965)\_Performerin, Zeichnerin, Druckgrafikerin, Videokünstlerin (Bergen, Norway)  
«Creating Performance Space»

Rita Marhaug erzählt uns über ihre Ausbildung in Norwegen in den 80er Jahren, with focus on individual expression and not so much verbalisation. Und ihr Glück, seit 2012 vom Staat als Künstlerin jährlich unterstützt zu werden, genug zum Leben. Sie berichtet von PAB (Performance Art Bergen), über diesen kollektiven Rahmen für individuellen Ausdruck, verstanden als künstlerischer, diskursiver und ökonomischer Raum den sie mitbegründet hat und mitgeniesst. [www.performanceartbergen.no](http://www.performanceartbergen.no)





**Studierende des Schweizerischen Literaturinstituts in Biel**, eines Fachbereichs der Hochschule der Künste Bern (HKB):

**Elias Kirsche, Marshall Maihofer**, begleitet von **Birgit Kempker** (Basel),  
**«Kommunikationsformen anprobieren und wieder ausziehen aus ihnen.»**

Die beiden jungen Autoren lesen erst spontan Texte, die sie zu einzelnen Performances verfasst haben. Sie scheuen sich dabei nicht, sehr subjektive Gesichtspunkte einzubringen, im Wissen um die Diversität von Wahrnehmung.

Im Anschluss erklären sie uns ihr Spielangebot. Von ihnen vorformulierte Fragen sollen von 4 möglichen Positionen aus sprachlich, gestisch, performativ beantwortet werden, als good girls, bad girls, good boys, bad boys. Fragen die dabei in Umlauf kamen waren:

Warum war niemand nackt und warum ist es niemand immer noch?

Was macht die Performance zu einem Trend?

Was ist in einer Performance «here and now»?

Muss die Kunst immer ein Leiden sein?

Was ziehen Sie an, wenn Sie in einer Performance pinkeln wollen?

Wie bringt man die Energie ins System?

Wie funktioniert der Umbau der Spannung?

Warum kümmern sich Männer um das Feuer und Frauen um das Wasser, wo es doch früher alles anders und besser war?

Warum sitzen Menschen auf den Decken vor einem Kühlschrank und kriegen keine Drogen?

Wo und wann spürten Sie so etwas wie eine Verführung? Ist die Verführung ein Ereignis? Warum ja/nein?

Warum sind schizophrene Menschen keine guten Performer?

Wieso gilt in der heutigen Performance-Szene ein nicht normiertes Verhalten als interessant?

## International Performance Art Giswil 2016



### Programm

**Samstag, 10. September 2016**

**«Performances»**

13:00 – ca. 21:00 Uhr in und um die Turbine Giswil

- **Irina Lorez** (Giswil), «Fagus Solanum Profuga»
- **Darren Roshier** (Vevey), «Systematisation of a Contextualised Performance»
- **Sigmund Skard** (Valevåg, Hordaland), «Blockish Country Cross Cutting»

*Pause bis 15:30 Uhr*

- **Rita Marhaug** (Bergen), «Territorial»
- **Angela Hausheer** (Zürich), «Paysage Modulable»
- **Maya Minder und Milenko Lazic** (Zürich), «Feuer–Wasser–Brücke»
- **Simone Rüssli** (Tesequite, Lanzarote), «Nid äister» (not always)

*18:00 bis 19:30 Uhr, Pause, Essen*

- **Hans Christian van Nijkerk** (Bergen), «The Active Audience»
- **Anne-Liis Kogan** (Oslo), «I am\_ \_ \_voices»
- **Darren Roshier** (Vevey), «Systematisation of a Contextualised Performance»

expoTURBINE Giswil: Carmen Kaufmann, Annalies Ohnsorg, Adrian Hossli, Regula Camenzind, Klaus Kaufmann, Sandra Gavilanes, Ruedi Beck, Werner Schmid  
Festivalteam: Andrea Saemann, Katharina Friese, Fränzi Madörin, Chris Regn  
Dokumentation: Eliane Rutishauser / Fotografie, Iris Ganz / Video

## International Performance Art Giswil 2016



### Programm

**Sonntag, 11. September 2016**

**«Resonanz»**

11:00 bis 17:00 Uhr in der Aula des BWZ Giswil

Moderation: Chris Regn

**11:00 bis 13:00 Uhr**

- **Selina Beghetto** (Luzern)
- **Rita Marhaug** (Bergen), «Performance Art Bergen»
- **Alisa Kronberger** (Marburg)

Mittagessen

**15:00 bis 17:00 Uhr**

- **Studierende des Schweizerischen Literaturinstituts in Biel, eines Fachbereichs der Hochschule der Künste Bern (HKB): Elias Kirsche, Marshall Maihofer, begleitet von Birgit Kempker (Basel), «Kommunikationsformen anprobieren und wieder ausziehen aus ihnen.»**



## Programm

**Montag, 12. September 2016**

**«Netzwerktreffen Performance-Veranstalter Schweiz»**

11:00 bis 18:00 Uhr im Bahnhof Giswil

in Kooperation mit PANCH (Performance Art Netzwerk CH)

Teilnehmende (Änderungen vorbehalten)

International Performance Art Giswil (OW), Andrea Saemann  
Migma (LU), Judith Huber  
BONE (BE), Valerian Maly (bis 15.00 h)  
Der längste Tag (ZH), Irene Müller  
Performancereihe Neu-Oerlikon (Oerlikon), Maricruz Peñaloza  
Perform Now (Winterthur), Tom Lang  
Kaskadenkondensator (BS), Chris Regn  
Kunst der Begegnung (BS), Simone Etter ( ab 11:20 h)  
Performancepreis Schweiz, Andrea Saemann

Zu Gast: Angela Hausheer (ZH)

11:00 **Begrüssung**, Einführung von Andrea Saemann und Judith Huber  
im Anschluss:

**Inputreferat von Gitti Hug** (Rechtsanwältin und Spezialistin für  
Urheberrechtsfragen) zu Fragen des ©-rights zwischen

VeranstalterIn – Kunstschaaffende  
VeranstalterIn – DokumentaristInnen  
DokumentaristInnen – Kunstschaaffende

13:00 Mittagessen

14:30 Gespräch und Austausch über die **Erfahrungen und spezifischen  
Problemstellungen des Kuratierens im öffentlichen Raum**  
anhand der eigenen kuratorischen Arbeit, Freuden und Probleme

17:00 Divers, **Datenabgleich** untereinander, Was steht an?

18:00 Ende

International Performance Art Giswil 2016  
Presseberichte

**Julia Stephan**  
«Völker verbindende Kunst-Sprache»

Bericht in:  
Neue Luzerner Zeitung, 12.9.2016

**Alisa Kronberger**  
« Vom Hier und Jetzt in Giswil»

Bericht als Blogbeitrag vom 12.9.2016  
<http://www.apresperf.ch/alisa-kronberger-vom-hier-und-jetzt-in-giswil/>

**Bernadett Settele**  
«Turbine 2016»

Bericht als Blogbeitrag vom 12.9.2016 auf:  
<http://www.apresperf.ch/bernadett-settele-turbine-2016/>

**Marshall Maihofer**  
«3 Texte»

Bericht als Blogbeitrag vom 12.9.2016 auf:  
<http://www.apresperf.ch/marshall-maihofer-3-texte/>

**Elias Kirsche**  
«Rita Marhaus mit *Territorial*»

Bericht als Blogbeitrag vom 12.9.2016 auf:  
<http://www.apresperf.ch/elias-kirsche-rita-marhaug-mit-territorial/>